

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 179.

Donnerstag, 4. August 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Tagesblattes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapellenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Versteigerungskontor hier kommt
Sonnabend, den 6. August 1904, vorm. 11 Uhr,
1 Pferd (Wallach) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 1. August 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Der Wasserzins auf das 2. Vierteljahr 1904 ist bis längstens
den 6. August dieses Jahres
an die Stadtkasse abzuführen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 3. August 1904.
Hoyer.

Die Radfahrkarte Nr. 93 vom 4. 4. 04 auf Benno Schreiber, Behrling in Wetba,
lautend, ist als verlorren angelegt worden und wird hiermit für ungültig erklärt.
Wetba, am 3. August 1904. Der Gemeindevorstand.

Der Tierarzt, Herr Arthur Schilles in Riesa ist von der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain für die Zeit der Abwesenheit des Herrn Stadtveterinär Ruhn (27. Juli bis 22. September 1904) als tierärztlicher Fleischbeschauer für Wetba in Pflicht genommen worden.

Wetba, am 4. August 1904.

Der Gemeindevorstand.
Schlebe.

Gitz.

Der Neubau eines Armenhauses soll vergeben werden. Zeichnung und Bedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen. Bewerber wollen Pläne (welche zum Selbstkostenpreis 1,25 Mk. hier entnommen werden können) ausgefüllt und unter Aufsicht des Unterzeichneten mit der Aufschrift „Armenhausbau betz.“ bis 20. August nachmittags 6 Uhr bei Unterzeichnetem einreichen. Auswahl unter den Bewerbern und Ablehnung sämtlicher Gebote bleibt vorbehalten.

Bewerber, welche bis 27. August Nachricht nicht erhalten haben, gelten als abgelehnt.
Wetba, am 3. August 1904. Der Gemeinderat.
Rühlus, G. V.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 4. August 1904.

Im sächsischen Schlachthofe zu Riesa gelangten im Monat Juli ca. zur Schlachtung 901 Tiere und zwar 135 Rinder (25 Ochsen, 26 Bullen, 84 Kühe und Kalben), 440 Schweine, 189 Küder, 130 Schafe, 2 Ziegen und 5 Pferde. Von diesen Tieren wurde keines als gänzlich unbrauchbar für den menschlichen Genuß befunden. Als bedingt tauglich waren anzusehen und gelangten an der Freibank in gelochtem Zustande zum Verkauf: 3 Schweine, während das Fleisch von 8 Rindern, das als minderwertig befunden wurde, in rohem Zustande auf der Freibank verkauft wurde. Rothschlachtungen fanden statt an 3 Schweinen. An einzelnen Organen waren zu verzeichnen bei Rindern: 54 Lungen, 21 Lebern, 3 Herzen, 3 Nieren, 4 Nagen und Gedärme, 2 Nieren, 1 Enter und 13 sonstige Teile; bei Schweinen: 29 Lungen, 21 Lebern, 2 Herzen, 3 Nagen und Gedärme, 1 Niere, 2 sonstige Teile und 2 kg Fleisch; bei Küdern, 2 Lungen, 2 Lebern, 1 Niere, 2 Nieren; bei Schafen: 4 Lungen, 4 Lebern; bei Pferden: 1 Lunge. Von anwärts wurden in den Stadtbücheln eingeleitet: 5 Rinderhälften, 3 ganze und ein halbes Schwein, 3 ganze und 2 halbe Küder und 9 Kalbstücken.

Zwei verdienten Arbeitern, dem Herrn Hiltzschel-Heller Franz Julius Vogel aus Röderau und Bremser Heinrich August Vogel aus Riesa, ist heute das ihnen für langjährige, treue Dienste bei der sächsischen Staatseisenbahnverwaltung verliehene Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit durch Herrn Kommandant Raiser aus Leipzig im Beisein von Sorgeleuten und Mitarbeitern mit anerkennenden Worten ausgetauscht worden. Mögen sie die Auszeichnung in voller Würdigkeit noch recht viele Jahre tragen.

Wetba, am 3. August. Der Soldat Schiller vom R. S. 6. Feldart.-Regim. Nr. 68, welcher beim Gasbeschützer Diger in Wetba in der Erste beschäftigt war, beim Baden in der Elbe bei Hirschfeldn ertrank. Der Verbleib ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Als ein großer Nachteil wird es von denjenigen, die von Riesa nach den Ostseebädern reisen, empfunden, daß hier in Riesa keine direkte Fahrkarten dorthin bezugsfähig werden und daß demzufolge auch keine direkte Beförderung des Reisegepäckes erfolgen kann. Der Reisende ist vielmehr gezwungen, wenn er sich in Duxau Scherereien ersparen will, die Fahrkarten von Döbeln oder Großenhain beschreiben zu lassen, was aber auch Zeit und Geld beansprucht. Es ist gewiß nur ein billiges Verlangen, daß dem Reiseband abgeholfen werde und daß auch bei dieser Station direkte Fahrkarten nach den Ostseebädern ausgesetzt werden, wie solche nach den Nordseebädern ja schon seit Jahren hier zu haben sind. Hoffentlich können wir zu Beginn der Reisezeit des nächsten Jahres berichten, daß dem berechtigten Wunsche entsprochen worden ist.

Die Deutsche Reformpartei hält in diesem Jahre vom 10. bis 13. September in Dresden ihren Parteitag ab. In Verbindung mit dem Parteitage feiert aber auch der Deutsche Reformverein zu Dresden sein 25-jähriges Bestehen.

Eine Bundeskollekte wird am nächsten Sonntag, am Erinnerungstage der Gründung der Stadt Jerusalem, in den evangelisch-lutherischen Kirchen gesammelt. Diese Kollekte soll der Mission unter Israel (Judenmission), der Evangelisationsarbeit des sächsischen Jerusalemvereins im heiligen Lande und dem evangelisch-archaischen Institut zu Jerusalem dienen.

Von sachmännlicher Seite wird hinsichtlich der weiteren Befahrung des Frachtenmarktes auf der Elbe darauf hingewiesen, daß es von größter Wichtigkeit sein wird, in welchem Tempo ein Wasserzuwachs sich einstellt. Bei allmählichem Steigen des Wassers würde die Schifffahrt zuerst auf der unteren Elbe, also bergwärts aufgenommen werden, sodas sich schließlich in Döbeln viel Raum sammeln und einen Druck auf die Frachtkosten ausüben würde. Sollte aber das Wasser rasch steigen, dann würde die Schifffahrt überall zugleich aufgenommen werden, was vermuthlich mit einer starken Steigerung der Frachtkosten verbunden wäre. Schon jetzt machen die Schifffahrtsgesellschaften den Versuch, die Elbe schon zu erhöhen, nachdem sie mit Rücksicht auf den Wasserstand sämtliche Kontakte als unglücklich erklärt haben.

Döbeln, 4. August. Der fleißige Stadtrat hat beim Ministerium des Innern um die Genehmigung zu einer zweiten Apotheke nachgesucht. Er beabsichtigt, um eine Verteuerung zu verhindern, diese Apotheke an sächsische Apotheker einzurichten und an einen approbierten Apotheker auf Lebenszeit zu verpachten. Das Ministerium hat jedoch die Genehmigung verweigert mit dem Hinweis darauf, daß Apothekenkonzessionen nur an phykische, als Apotheker approbierte Personen erteilt werden. Sollte dieses System einmal geändert werden, was vorerst aber nicht beabsichtigt ist, dann sei kein Grund zu ersehen, warum sich der Staat die Apothekenkonzessionen nicht selbst als Einnahmegründe zu nahe machen sollte.

Rossau, 3. August. Das ehemalige langjährige und treuverdiente Oberhaupt unserer Stadt, Herr Bürgermeister a. D. Rühlus, ist am Montag abend nach langen Leiden im 73. Lebensjahre gestorben. Er trat am 1. Juli 1895 nach 36-jähriger verdienstvoller Tätigkeit von seinem Amte zurück. Die sächsischen Kollegen verließen ihm bei seinem Scheiden aus dem Dienste die höchste Auszeichnung, welche eine Stadt vergeben kann, nämlich das Ehrenbürgerrecht.

Dresden, 3. August. Heute vormittag erlitt in Borstadt Striesen ein Dienstmädchen, das beim Feueranzünden Spiritus verwendetete, am ganzen Körper heftige schwere Brandwunden, daß es nach wenigen Stunden verstarb.

Pirna, Wassermangel überall! Die Bewohner der Elbe und Ostelben mit gut arbeitenden Wasserwerken können sich kaum einen rechten Begriff davon machen, wie es auf dem platten Lande und in manchen Gebirgsorten bei der gegenwärtigen Dürre aussieht. Trostlose Zustände findet man fast überall. Es gibt schon jetzt Gegenden, wo die Wasserfrage die schwersten Sorgen bereitet, da für das Vieh und die Gärten, ja selbst für den Hausgebrauch die Beschaffung des nötigen Wassers mit Schwerkriegeln verbunden ist. So ist z. B. die Gasse so munter plätschernde Seidewitz, welche von Börnersdorf herentkommt und durch Bleibitz, sowie das ganze Seidewitz durchfließt, nur noch ein schwaches Gewässel. Die sonst so reich im Waße vorhandenen Föhrenbänke sind bereits fast gelaugt. Nur in den fließenden Tälern können sich noch einzelne Exemplare kümmerlich erhalten. Aber auch diesen wird vielfach nachgeholfen. Der Böhmer des Rittergutes Rudolph bei Bleibitz muß das Wasser zum Trinken des Viehs stromaufwärts aus dem verfließenden Waße schöpfen, da anderes Wasser nicht mehr in genügender Menge zu erlangen ist. Erst wenn das Vieh getränkt ist, kann das noch übrige Wasser anderen Zwecken nutzbar gemacht werden. Wie hier, so dürfte es auch anderswärts sein.

Rathen. Der Gemeindevorstand von Rathen schreibt dem „Dresdner Journal“: „Sie haben in Nr. 173 Ihrer ge-

schäftigen Zeitung einen Artikel gebracht, der eine leichtfertige Schilderung über eine angebliche „Verhandlung“ unserer Amtsgerichts enthält und daher einer Zurückweisung bedarf. Zumal er den wirklichen Tatbestand völlig entstellt und einem Einwohner, der hier im höchsten Ansehen steht, aufs Bitterste zu kränken geeignet ist. Denn gerade dem neuen Richter der Rottenmühle haben wir es einzig und allein zu verdanken, daß dieses bauwürdige Gebäude mit dem dazu gehörigen Sägewerk nicht abgetragen wird, sondern zur Bieder unseres Ortes in einem überaus malerisch verarbeiteten und veredelten Zustande erhalten bleibt. Auch die Anlage der Leiche, die bisher meist verflammt und verfaulend war, ist in einer Weise reguliert worden, daß die Ganselassen sich nun erst recht wunderbar in ihrem Wasser widerspiegeln. Und so ist es etwa eine „Verhandlung“ der Gegend sein, wenn auf dem darüberliegenden Abhänge in Zukunft nicht mehr wie bisher Landwirtschaft, sondern rationeller Gartenbau zu einem nachahmenswerten Vorbild für die ganze Umgegend getrieben wird? Wir treten für die wahrhaft künstlerischen Maßnahmen und überaus verfeinerten Anlagen hiermit entschieden ein.“ — Das „Dresd. Journ.“ bemerkt dazu: „Die hier angegriffene Zuschrift war aus dem einer sonst sehr zuverlässigen Seite zugegangen, bei der wir zunächst keine Veranlassung hatten, die Glaubwürdigkeit der Mitteilung anzuzweifeln. Um so mehr soll es uns freuen, wenn durch die neuen Anlagen die Schönheit des Amtsgrundes nicht gestillt hat.“

Bittau, 2. August. Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht zum Sonntag in Hirschfeld beim Uhrmacher Prezel verübt. Die noch unvermittelten Diebe raubten eine große Anzahl Uhren, Ketten usw. im Werte von 1000 Mk.

Dixau, 2. August. Schwere Brandwunden zog sich in Wetba die Ehefrau des Gartenbesizers Rentscher am Sonntag beim Hantieren an einem Spiritus-Apparat zu. Bei dem Ansfüllen von Spiritus hatte sie sich etwas Spiritus über die Kleider gegossen, und als sie dann beim Aufwärmen von Spiritus die Flamme nahe kam, zündete die Kleider infolge von Zugluft Feuer. In ihrer Angst ließ die Frau ins Freie, wodurch der Brand nur noch gesteigert wurde und der Unglücklichen die Kleider bis auf den Leib abbrannten.

Hohenstein-Ernstthal, 2. August. Hoch ist die Einwohnerzahl von Langenberg in Aufregung über den Brandverhinderer, welchen der Strompfeiler Richter an seinem Wohnort unternahm, da durch dieselbe eine neue Schreckenstochter das sonst so stille, friedliche Dörfchen. Der 1859 geborene Fabrikarbeiter Otto Bolgt, ein geachteter, arbeitsamer, ruhiger, in zweiter Ehe lebender Mann, war gestern abend seiner Frau eine Schlinge um den Hals, um sie zu erwürgen. Der überfallene Frau gelang es jedoch, die Hand zwischen Schlinge und Hals zu bringen und so die Tat zu vereiteln. Die Frau, welche hilflos die Flucht ergriff, warf der wütende Ehemann mit aller Wucht die Treppe hinunter, so daß sie bewußlos liegen blieb. Der Täter jedoch ergriff die Flucht durch die Hintertür des Hauses und suchte seinen Weg nach Wetba, wo er im Leiche des Gasbeschützers Bolt erkrankt aufgefunden wurde. Außerdem zeigt sich an der linken Kopfschuppe eine Schußwunde. Schon seit längerem hat sich Bolgt in den Besitz eines Revolvers gesetzt; somit muß er seine Tat schon länger vorbereitet haben. Ueber den Brand sind verschiedene Gerüchte im Umlauf. Bolgt soll mit seiner Frau oft in Unfrieden gelebt haben. Die Frau bestatet sich auf dem Wege der Verbesserung. (W. H. H.)

Rethlan, 3. August. Hier verbrachte sich nach ihrem Ruffen die 2 Jahre alte Tochter des bei der Firma Rühlus